

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 5

Artikel: Erhaltet den Kindern ihr Wunderland
Autor: A.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erhaltet den Kindern ihr Wunderland

Von A. S.

NACHDEM ich vor einiger Zeit den Artikel von Adolf Guggenbühl «Wir wollen die Marchsteine stehen lassen» gelesen hatte, wurde mir im täglichen Familienleben bewußt, wie sehr diese Mahnung auch für das Leben unserer Kinder gilt. Kleine Begebenheiten zeigen es.

Sonntag ist's ...

Letzten Sommer klopfte ich buchstäblich im Schweiße meines Angesichts einen Hefeteig, wobei mir wie gewohnt mein kleiner Vierjähriger eifrig zusah. Während meiner Bemü-

hungen (es war einer der Tage, wo das Thermometer schon morgens um sieben Uhr 30 Grad im Schatten zeigt) ging es mir, wie so oft, durch den Sinn: «Wozu auch diese Mühe, wo ich doch alles fürs selbe Geld fertig kaufen könnte?»

Wie wenn der Kleine meine Gedanken erraten hätte, tönt plötzlich sein helles Stimmchen: «Mutter! Wann machst du wieder Fastnachtsküchlein? Und wann kommt der Osterhase und wo ist mein Fähnlein für den ersten August?» Und so plauderte der Kleine unaufhörlich weiter, mit leuchtenden Augen, die Wunder seiner kleinen Welt vor sich aufrollend.

Da weiß ich wieder, warum ich den Hefeteig klopfe: weil doch morgen Sonntag ist, wohl der erste der vielen Marchsteine im kindlichen Leben.

Ich war einmal in einer französischen Familie, wo zwei kleine Mädchen nicht wußten, was Sonntag ist. Sie zogen einfach ein frisches Kleidchen an, aber richtige Sonntagskleider wie bei uns gab es nicht. Meistens wurde sonntags ausgeflogen. Sie fanden das unterhaltsam — aber ein einziger zu Hause ver-



Der APPETIT ist da!

Die Kräfte kehren zurück!

DIESE MUSKELN
VERDANKE ICH DEM
EISEN DER
PINK PILLEN

Wie die Pink Pillen "Kraft durch Eisen" schaffen für gross und klein.

Damit Ihr Kleiner rasch wieder zu seinem Appetit, seinem Lachen und seinen roten Wangen kommt, geben Sie ihm bei jeder Mahlzeit eine Pink Pille. Das Medizinal-Eisen, das sie enthält, ist so kräftigend, dass in 3 Wochen die roten Blutkörperchen, im verarmten Blut sich um 500.000 - 700.000 per mm³ vermehren können und die Lebenskraft in alle Zellen des Organismus bald wiederkehrt. Von der ersten Woche an ist die Steigerung des Appetits und der Stim-

mung durch Pink Pillen die Freude der Familienmütter. Nach einem Monat haben die abgemagerten Personen bis zu 2 oder 3 Kg zugenommen. Pink Pillen in allen Apotheken und Drogerien. Packung Fr. 2,80; dreifache Kurpackung Fr. 6,75 (Ersparnis Fr. 1,65).

PINK Pillen

GENERALVERTRETUNG FÜR DIE SCHWEIZ : MAX ZELLER SÖHNE, ROMANSHORN

EIN
SPITZENPRODUKT



Neu!

Das Beste zum Abwaschen und Reinigen



- in der neuartigen, plastischen Spartube!
- Löst sich schnell und vollkommen klar,
 - trocknet selbstständig, müheloses Nachreiben,
 - keine Rückstände, höherer Glanz,
 - enorm ausgiebig, mild für die Hände.

Ein neues Produkt der

Bon auf
Tuben-
deckel



Schnyder
SEIFENFABRIK BIEL 7

Für Ihre Wäsche ULTRA-BIENNA

lebter Sonntag zeigte mir, was diese Kinder entbehrten.

Sie wußten den lieben langen Tag nicht, was anfangen. Sie hörten auch das wunderbare Geläute der Straßburger Kirchenglocken nicht, denn ihre Sinne waren in ganz anderer Richtung entwickelt worden. Um sie über den «verlorenen» Sonntag zu trösten, mußte ich beim Konditor einen Kuchen kaufen. Das war alles. Als ich dann abends in meinem Zimmer dem Läuten der Vesperglocken zuhörte, entsann ich mich der Sonntage meiner Kindheit, und ihr ganzer Zauber umfing mich. Mir kamen auch die Samstagabende in den Sinn, wo die Wohnung so schön geputzt, der Stubentisch mit einem leuchtenden Strauß geschmückt war und wo es nach Hefeteig duftete. Dazu läuteten die Glocken den Sonntag ein. — Mir kam der Sonntagnorgen in den Sinn, wo der Männerchor oft schon morgens um sechs Uhr auf dem Schulhausplatz das schöne Lied: «Sonntag ist's, der Tag des Herrn», erklingen ließ und man noch halb im Traum die Melodie mithörte. Über das ganze Dorf hin wehte der feierliche Gesang. Dann wurde er abgelöst vom Läuten der Kirchenglocken. Es war ein wunderschönes Erwachen, es wurde einem so feierlich zumute. Kamen wir zwei Schwestern dann in unsren Sonntagskleidern herunter, wartete der duftende Hefenkranz, in dessen Loch stets ein schmales Väsli mit Reseden stand, und der Kaffee duftete mit den Blumen um die Wette.

Ein anderer Marchstein im kindlichen Leben ist die

Fastnacht

Heute ist man an manchen Orten bestrebt, dies «unsittliche» Treiben mit Stumpf und Stile auszurotten. Wer aber, wie wir, in katholischen Gegenden gelebt und gesehen hat, wie wunderschön dort Fastnacht gefeiert wird, wie traditionell nach festem Programm für groß und klein zehn Tage lang alle Lustbarkeiten festgelegt sind, der ist anderer Ansicht. Unsere Kinder werden nie den verbrennenden Badener «Füdlibürger» vergessen noch die schönen Fastnachtssitten im Tessin: den Karamellenregen, den Kinderball mit Prämierung der originellsten (nicht der kostspieligsten) Kostüme, das Jekami-Programm, wo sich jedes, auch das Kleinste, in einer der schönen Künste produzieren darf. Noch vergessen sie die Straßen, wo jeder Erwachsene

seine Freude äußert, wo Tramwagen halten, damit ein Pierrot bewundert werden kann. Natürlich gibt es immer und überall betrunke Bööggen, und überall laufen ihnen Kinder in die Wirtschaften nach und hören Dinge, die nicht gerade für zarte Ohren geeignet sind.

Auch uns haben es vor dreißig Jahren die grausenerregendsten «Hatschen» angetan, auch wir liefen den gröhrenden Bööggen in die Wirtschaften nach und hörten mit Wonneschauern die wüsten Witze, die sie erzählten — es gehörte einfach dazu, wie es dazu gehörte, daß wir uns (die sonst so streng gehalten wurden) alle Jahre ein anderes Kostüm wünschen und im Umzug mitziehen durften. Dasselbe Kostüm diente jeweils auch fürs Sechseläuten, das meine Mutter als Zürcherin sich nie nehmen ließ, so daß auch wir schließlich glaubten, eher gehe die Welt unter, als daß der Böogg auf dem alten Tonhalleplatz ohne uns brennen dürfte. Selige Kinderzeit!

Zwischen Fastnacht und Ostern steht ein anderer wichtiger Marchstein:

die Chilbi

Die Erinnerung daran ist neben den Schulreisen wohl die schönste. Der Moment, wo die

ersten Budenwagen anrollen, ist einer der Höhepunkte im kindlichen Leben. Kein Schützenkönig, kein Kranzturner wurde mehr bewundert als ein Tausendsassa, der es fertiggebracht hatte, ins innerste Heiligtum der Budenwagenbesitzer, nämlich in einen der Wagen, vorzudringen!

Das Aufstellen der Marktstände, der Karussells, der Schau- und Schießbuden war bezaubernd, der Moment, da am Samstagabend die Reitschulen ausprobiert wurden und wir gratis fahren durften, etwas vom Herrlichsten auf Gottes Erdboden.

Selbstverständlich hatte man, der Wichtigkeit des Tages entsprechend, keine Schule. Unvergeßlich sind auch die Raritäten, die wir uns jeweils erstanden und die nur ein Kinderherz zu schätzen vermag. So kam meine Schwester einmal sehr bald heim, sie habe kein Geld mehr. Sie wollte aber nicht mit der Sprache heraus, wofür sie es ausgegeben hatte. Beim Zubettgehen erschien dann unterm Hemd ein Spiegel, eine Armbanduhr und ein Buch: «Die Entführung aus dem Serail», das unsere Mutter zu unserm Entsetzen in den Ofen steckte.

Früher kamen auch oft Variété-Artistentruppen aufs Land und stellten unter freiem

„CHIMA“-ZON

beseitigt
lästigen
Hustenreiz

Sauerstoff
Bonbons

„CHIMA“-ZON

zur
Krankheits-
Abwehr

Sauerstoff
Bonbons

„CHIMA“-ZON

beseitigt
peinlichen
Raucher-
Atem

Sauerstoff
Bonbons

„CHIMA“-ZON

gegen
Halsweh
Heiserkeit
Husten

Sauerstoff
Bonbons

„CHIMA“-ZON

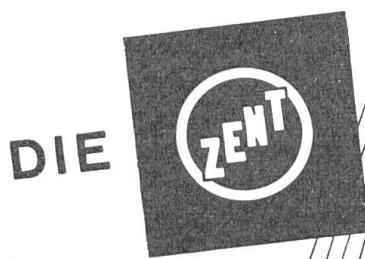
beseitigt
störenden
Mund-
geruch

Sauerstoff
Bonbons

In Apotheken und Drogerien à Fr. 1.30

Verbrauchte Kraft wird rasch ersetzt
durch OVOMALTINE

OVOMALTINE



FRENGER STRAHLUNGSHEIZUNG

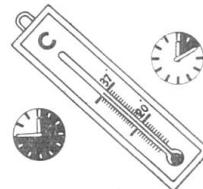
DIE

VOGELSANGER SRV VSA

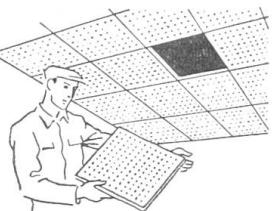
die vollkommene Deckenheizung :

Strahlung, Schallschluck, Ventilation, Kühlung. Unser Prospekt orientiert Sie ausführlich über die vielen Vorteile des ZENT-Frenger Systems. Wenden Sie sich an eine gute Heizungsfirma oder an die ZENT AG. Bern.

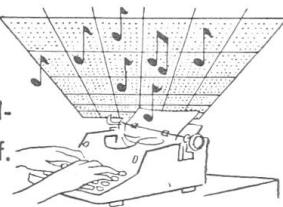
Die ZENT-Frenger Strahlungs-heizung ... ohne Trägheit.



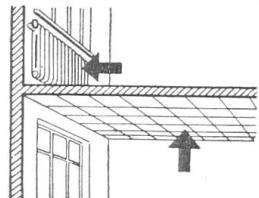
... sie wird als Unterdecke aufgehängt und ist leicht zugänglich. Elektrizität, Wasser usw. können unsichtbar montiert werden.



Die ZENT-Frenger Decke schluckt den Schall. Schallschluckgrad je nach Bedarf.



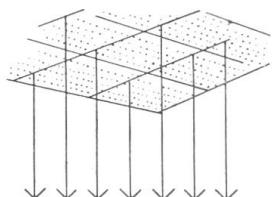
Die ZENT-Frenger Strahlungs-heizung wird mit normaler Vorlauftemperatur betrieben ; mit Radiatoren kombinierbar.



Die ZENT-Frenger Strahlungs-heizung kann überall, auch in bestehende Räume eingebaut werden.



Die ZENT-Frenger Strahlungs-heizung ermöglicht eine ideale Ventilation, ohne zusätzlichen Raumbedarf.



ZENT AG BERN

TEL. 031/65 54 11

Himmel ihre Bretter, die die Welt bedeuten, auf. Das war nun etwas, das auch unsere Eltern interessierte, und wir bescheiden erzogenen Kinder durften mit ihnen zur nächtlichen Vorstellung. Wenn dann im Scheinwerferlicht auf dem hohen Seil die Akrobaten tanzten oder gar mit dem Velo darüber fuhren, so war das einer der unvergesslichsten Augenblicke des Lebens, wo Eltern und Kinder gleichermaßen im Bann der hohen Kunst waren.

Ein nettes Erlebnis hatten wir dabei einmal, als das Haupt der Truppe, Herr Meier (eine damals sehr bekannte Artistenfamilie, die alle Jahre wiederkehrte), krank wurde und bei unserm Vater in Behandlung war. Seine beiden Buben, acht- und zehnjährig, kamen, um die Medizin abzuholen. Auf die Frage, was es koste, sagte meine Mutter natürlich: «Nichts.» Worauf die beiden zum Dank das Fläschchen an den Mund nahmen und auf den Händen das Treppenhaus hinunter und über den Kronenplatz heimließen.

Abends, als wir Kinder zum drittenmal heimlich der Vorstellung zuschauten, entdeckte uns Frau Meier, im Balletteusenrökli auf ihren Auftritt wartend, führte uns durch alle Zuschauer hindurch und setzte uns auf die vorderste Reihe. Dieser Höhepunkt wurde meines Wissens von keinem Dorfkind je übertrumpft! —

Der Frühling bringt für die Sechsjährigen den ersten Schultag. Der schönste Thek und die hübscheste Schürze können ein Kind nicht über die grenzenlose Verlassenheit bei diesem wichtigen Ereignis hinwegtäuschen, wenn es an diesem ersten Tag allein zur Schule gehen muß. Später kommt man noch in viele «neue» Schulen, aber nie mehr zum erstenmal. Ebenso ist es mit dem Examen und dem Zeugnis. Oft kommen Eltern in Versuchung, weder das eine noch das andere wichtig zu nehmen.

Der Examenwecken und die Wurst, wie sie noch vielenorts als freundliche Aufmerksamkeit vom Gemeinderat spendiert werden, gehören dazu wie der festliche Zvieri beim Heimkommen. Und am meisten gehören eben die Eltern dazu! Immer wieder erstaunt mich die Verständnislosigkeit vieler Eltern diesen kindlichen Marchsteinen gegenüber. Die Mutter muß zum Coiffeur oder zum Zahnarzt, der Vater ins Geschäft. Auf alle Arten wird dem Kind plausibel gemacht, wie wenig wichtig es

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN
Für Zürich und Ostschweiz: Berger & Bujard A.G., Zürich, Tel. 23 56 38

Verjüngtes Sexualleben

Die **Fortus-Kur** (Fr. 26.—) nährt die Nerven, regt das Temperament an und bekämpft Gefühlskälte, Nerven- und Sexualschwäche. Mittelkur Fr. 10.40, Probe Fr. 2.10, erhältl. beim **Apoth. u. Drog.**, wo nicht, durch Fortus-Versand, Postfach Sihlpost, Zürich 1, Tel. (051) 27 50 67.

Interkantonale Landes-Lotterie

Spielen Sie nicht den „Wilden Mann“, wenn Ihr Los kein Treffer ist — benützen Sie die nächste Gelegenheit!

Ziehung

12. Februar

OLBAS Das allein echte

gegen
Schnupfen
Erkältung
Halsweh
Kopfweh

Mit der Doppelwirkung, während Sie schlafen!

Fr. 2.60
in Apoth. u. Drog.

und seine Schule sind, wie wichtig dagegen das Geschäft und der Coiffeur.

Auch

Ostern

ist ein ersehntes Fest für die Kinder und für alle, die es im Herzen geblieben sind. Natürlich glaubt das große Kind nicht mehr an den Osterhasen, aber es hat (wie wir alle) den Wunsch, daran zu glauben. Bewahren wir unsren Kindern diesen Wunderglauben mit allen Mitteln und einem unermüdlich warmen Herzen. Lassen wir keine Gleichgültigkeit aufkommen, strengen wir uns an, diese Tage zu einem Wunder werden zu lassen.

Heute noch steht jene Ostern vor meinem innern Auge, wo in unserm Garten ein Osterhase stand, wie lebendig anzuschauen. Und wenn man ihn streichelte, so legte er Zuckereier. Auch ein Huhn, täuschend nachgeahmt, lag im Gras und hatte ebenfalls den Bauch voller Eier. Und ich glaubte felsenfest, den Schwanz des lebenden Osterhasen gesehen zu haben, als er mit der Krätze um die Hausecke entwichste. Alles war ja von Zauber umweht. Die Zimmer mit Veilchen, Schlüsselblümli, Efeu und Primeln geschmückt, die wir Kinder am Vorabend im Wald gesucht hatten. Erhalten wir unsren Kindern diese Osterfeststimmung! Wozu in aller Welt soll man an Ostern ausfliegen und all dieser Wunder, die in Haus und Garten auf uns warten, verlustig gehen? Nie ist es schöner zu Hause als an diesem Festtag unserer Kinder, wo in jeder Ecke, hinter jedem Strauch der Osterhase sein Wesen treibt. Und all dies wollen wir verlassen um eines Ausflugs willen?

Der Erste August

ist ein Marchstein, welcher von vielen Schweizern bei einem Hotelessen, etwas Feuerwerk und einem Tanzanlaß gefeiert wird. Und dabei vergessen sie die Kinder, für die dieser Tag einen Höhepunkt darstellt. Ein rechter Bub sammelt schon Wochen vorher Papierabfälle, alte Brettl, Holzwolle und schleppt von jedem Ausflug dicke Bengel mit heim. Spendiert dann der bäuerliche Nachbar noch ein paar Burden, so haben wir ein wunderschönes Privatfeuer. Alle Kinder «zeuslen» gern, und am Ersten August dürfen sie diesem Vergnügen gewiß einmal fröhnen, da sie ja sowieso in unserer Begleitung sind. Auch

Fähnchen, Feuerwerk und Schweizer Kreuz sind wichtig. Am Ersten August ist ein Kind vom Morgen an beschäftigt, Lampion zu richten, Öllämpli in die Fenster zu stellen, Haus und Tisch zu bekränzen. Sie finden das umständlich und unnötig?

Sie wissen nicht, was sie dem Kind nehmen, wenn Sie nur daran denken, was Ihnen selber Spaß macht, und sich nicht die Mühe nehmen, sich ins kindliche Gemüt zu versetzen. Alle diese Feste müssen den Kindern lieb werden und bleiben, das erreicht man aber nur durch intensive Pflege und Bemühung.

Der

«Räbeliechtliumzug»

ist wohl der nächste Marchstein im Jahr. Auch er ist etwas, das leider immer mehr aus der Mode kommt und doch so leicht beibehalten werden könnte. Es braucht nur ein paar unternehmungslustige Mütter, eine Mahnung an die Eltern und Lehrer, vielleicht eine Zeitungsnotiz darüber, wo und wann der Umzug abgehen soll, und schon ist einer der schönsten Bräuche des Kinderlandes auferstanden. Sobald die Bauern im Herbst die Räben aus dem Boden nehmen, erhält man diese Wunderpflanze, an der man mit Schälmesser und Ausöhler seine Künste probieren kann. Sonne, Mond und Sterne waren die gebräuchlichsten Verzierungen, kleine Künstler versuchten sich an Häusern, Gärten und Blumen. Die ausgewählten Räben hängte man am Fenster bis zum Abend auf, und am Umzug, der durch das dunkle Dorf führte, kam es dann zur Prämierung der schönsten Liechtli. Bei uns begleitete ein kinderfreundlicher Mann als Wächter den Zug.

Samichlaus, Weihnacht und Silvester

bilden Abschluß und Höhepunkt der jährlichen Marchsteine. Nie vergesse ich jenen ersten Samichlaus, der mit rotem Stallämpli, Fitze, Stock und Sack langsam die Treppe heraufkam und sachte mit dem Glöckli bimmelte, voll Bedacht, uns kleine Mädchen nicht zu erschrecken. Trotzdem hatten wir eine entsetzliche Angst und schrien wie besessen, so daß der schöne Chlaus bald seinen Sack leerte, um uns zu beruhigen. Später besuchten uns noch viele Chläuse, aber an Schönheit und Zartgefühl kam keiner dem ersten gleich, den

Der neue ELCALOR - V - Herd

ELCALOR
AARAU

mit der einzigartigen
stufenlosen
REGLA-Rapidplatte

ELCALOR AG. AARAU TEL. (064) 236 91

Adolf Guggenbühl

Das Liebesgärtlein

Ausgewählte Sprüche und Verse
Mit farbigen Original-Lithographien von

Hans Aeschbach

Geschenkband Fr. 10.50

Bekannte und unbekannte Liebessprüche, entzückend eingebettet in die romantischen Zeichnungen eines Künstlers. Ein bezau berndes Geschenk für Liebende. Das Büchlein ist umhüllt von der Poesie der Stamm bücher unserer Urgroßmutter aus der Zeit der Romantik.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH

Heile die Leber direkt

mit Wirkung auf Leberschwäche, Gallestörungen und Fettunverträglichkeit, Verstopfung usw. Das unschädliche Kräuterontikum «Lebriton» hilft, und Sie brauchen bei Fettunverträglichkeit nicht zu verzichten. Fr. 4.95, mittlere Kur Fr. 11.20, KUR Fr. 20.55, erhältlich beim Apoth. u. Drog., wo nicht, Versand Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Einladung zur Mitarbeit am Schweizer Spiegel



Die Beziehungen der Leser und Leserinnen zum «Schweizer Spiegel» sind ganz besonderer Art: Täglich laufen Beiträge zu unseren Rubriken «Kinderweisheit», «Schweizer Anekdoten» und «Da mußte ich lachen» ein.

Für unsere Leser und Leserinnen besteht aber noch eine andere Möglichkeit, an ihrer Zeitschrift mitzuwirken: Der eine oder andere kommt hie und da mit jemandem zusammen, der in einem wenig bekannten Lebensgebiet Erfahrungen gesammelt hat, die auch für andere interessant wären.

Die Erlebnisse können abenteuerlich, aber sie müssen nicht abenteuerlich sein. Wesentlich ist einzig, daß sie ein Stück des unerschöpflich reichen Lebens anschaulich wiedergeben.

Wenn der eine oder andere Leser glaubt, einen solchen Beitrag selbst vorlegen zu können, um so besser. Aber auch wenn Sie uns nur auf Mitbürger aufmerksam machen, von denen Sie annehmen, daß diese aus ihren Lebensumständen und ihrem Erzähler-talent heraus als Verfasser geeignet wären, freut es uns.

Die Redaktion des «Schweizer Spiegels»

Hirschengraben 20, Zürich 1

unsere Mutter mit Vorbedacht für uns im Wald gesucht hatte!

Weihnacht und Silvester sind zu bekannt, um ausführlich beschrieben zu werden. Wichtig ist, die gute alte Sitte des Geheimhaltens nicht zu vernachlässigen. Auch ich mache den Fehler, den Pöstler nicht streng genug abzufangen, auch ich verstecke die Pakete oft zu nachlässig. Bemühen wir uns, den Christbaum in tiefer Nacht heimzuholen und im Keller zu verschließen, die Schmuckschachtel an unerreichbarem Ort aufzubewahren. Es sind dies Kleinigkeiten für uns, nicht aber für die Kinder. Ein gebrochener Zauber, ein entweihtes Geheimnis, das kann nie mehr gutgemacht werden. Wir dürfen es nicht leicht nehmen. Was hat in Ihrer Kindheit am meisten gezählt? Was steht leuchtend in der Erinnerung? Es ist ein Wunderland für arm und reich. Denn alle diese Wunder kosten kein Geld, sie sind einzig durch ein nimmermüdes, warmes Herz und Gemüt zu erreichen und weiterzugeben.

Ein Hauptgrund, der so viele Eltern davon abhält, ihren Kindern das Wunderland zu erhalten, ist der «moderne» Mensch und hauptsächlich wohl der Vater. Dem modernen Vater sind die gemütvollen altmodischen Sitten oft langweilig. Er geht lieber auf einen Berg, statt Eier zu suchen im Garten. Er rudert lieber mit den Kindern, statt in der Hitze die Holzbeige fürs Augustfeuer zu errichten; er geht lieber ins Kino oder auf einen Ball, statt mit den Kindern auf den nächtlichen Jahrmarkt. Er liest lieber in Ruhe ein Buch, statt am Silvester Blei zu gießen oder Gesellschaftsspiele zu machen.

Mütter aber sind dazu geboren, auch das, was sie nicht so gern tun, den Kindern zuliebe zu tun. Sie müssen nur fest bleiben und dem Vater unermüdlich erklären, wie wichtig diese Dinge sind und daß, wenn er schon nicht mitmagen mag, er wenigstens die Kinder in Ruhe feiern lassen soll. Denn nur im Frieden kann eine Tradition weiterbestehen.

Wir bitten alle Leser, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.

Auf
vielseitigen
Wunsch

zum Streuen
und Selbst-
dosieren
sofort löslich

nun auch in den schönen Haushaltbechern zu 150 g Inhalt!

in 6 Würfeln dosiert
ein Würfeli für 2 dl in Packungen zu 6 Würfeln
sofort löslich



Zum Würzen von Speisen, Saucen und Salaten;
ein ideales Mittel für die neuzeitliche Küche!